

Die «freie Allmend» – eine Mogelpackung

Mit der Allmend Brunau besitzt die Stadt Zürich 160 Hektaren, beinahe unverbaut. Saalsporthalle und Albisgüetli, aber auch die Trainingsplätze machen rund 10 Prozent der Fläche aus und seit der Waffenplatz 1987 ins Reppischtal verlegt wurde, sind etwa 90% der Fläche öffentlich zugänglich.

Mit unserer Allmend muss sorgfältig umgegangen werden, da sind sich alle einig. Doch die Volksinitiative «Freie Allmend», die am 13. Juni zur Abstimmung gelangt, ist eine Mogelpackung. Das, was sie im Text verlangt, ist in der Sache unbestritten, denn niemand will die Allmend überbauen oder die alten Bäume umhauen. Und was im Text nicht steht, ist die Tatsache, dass die Initiative gegen die Freestyleanlage gerichtet ist, welche der Gemeinderat 2004 beschlossen hat. Einem starken Wunsch vieler Jugendlicher ent-

gegenkommend hatte sich das Parlament dafür ausgesprochen, neben den heutigen Sportanlagen auf der Allmend auch eine Betätigungsmöglichkeit für neue Sportarten zu schaffen. Flächenmässig fällt es nicht ins Gewicht, es sind gerade mal 0.5% der Allmend betroffen.

Das ist das wahre und einzige Ziel der Initiative: die Freestyleanlage zu verunmöglichen. Aber der Text geht viel weiter. Streng genommen könnten bei Annahme dieser Initiative auch die Schiessanlage auf dem Albisgüetli und die Fussballplätze und das Garderobegebäude an der Allmendstrasse nicht mehr erneuert oder ausgebaut werden.

Hunde- und Nicht-Hundehalter, Rösseler, Jogger, Skater, Fussballer und Modellflieger, Schützen und auch die Spaziergänger sollen die Allmend nutzen können. Viele Gruppen haben inzwischen einen Platz auf der Allmend, anfangs Mai wurden 16 Hektaren (rund 10%) als hundefreie Zone ausgeschieden. Nach dem Willen der Initianten wäre es nicht einmal mehr möglich, eine Grillstelle oder eine Sitzbank zu installieren. Selbst wer gegen die Freestyleanlage ist, aber weiterhin eine von allen genutzte Allmend wünscht, muss sich daher gegen diese Initiative aussprechen. Erst recht alle anderen, welche der Ansicht sind, auch

Jugendliche sollten ihren Sport auf der Allmend ausüben können.

Diese Volksinitiative muss abgelehnt werden, weil sie jegliche Weiterentwicklung der Allmend zu Gunsten der Nutzer und künftiger Generationen dauerhaft verunmöglicht.

*Theresa Hensch, Gemeinderätin
FDP, 8002 Zürich*